



**NATUR
HEIL
PRAXIS**

71. Jahrgang
Juni 2018

Fachzeitschrift für Naturheilkunde

**SPORT,
VERLETZUNG,
BEWEGUNG**

AUTORENABDRUCK

naturheilpraxis.de

2018 BUCHPROGRAMM

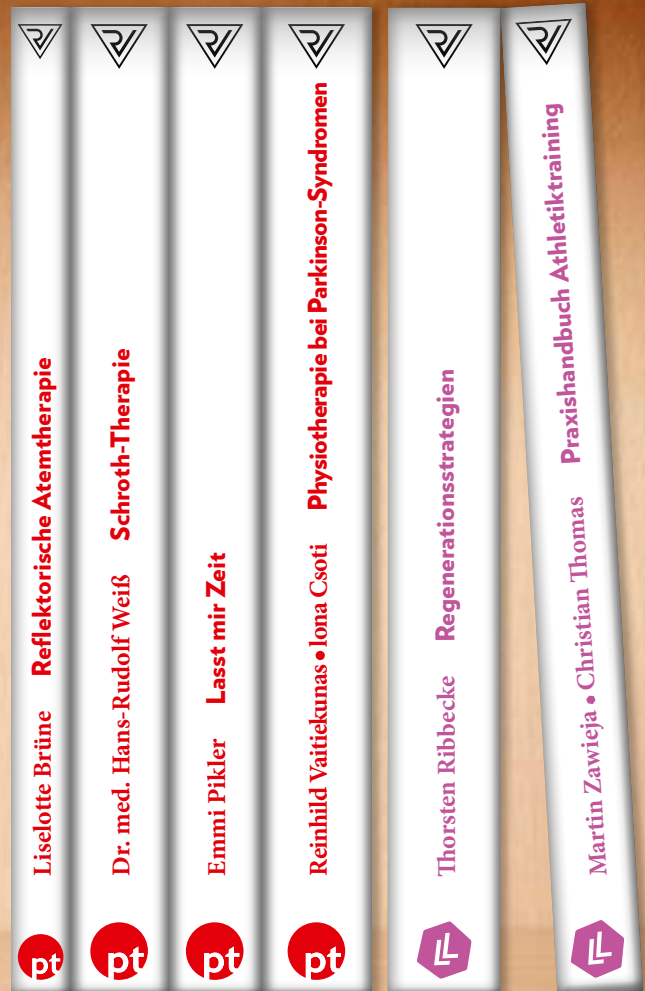
MACHT MICH JEDEN TAG BESSER.

Bücher vom Pflaum Verlag haben fast 100 Jahre Tradition. Als marktführender Verlag in den Berufsfeldern Physiotherapie, Naturheilkunde sowie Sport- und Trainerwesen bieten wir unseren Lesern seit vielen Jahrzehnten starke Medien für ihren beruflichen Erfolg.

Unsere Bücher entstammen der Feder handverlesener Autoren und durchlaufen einen intensiven Prüfungsprozess in unseren Fachredaktionen. Jedes Buch hält, was es verspricht und macht Sie als Therapeut, Heilpraktiker oder Trainer jeden Tag ein bisschen besser.

pflaum.de/reviews

AUTORENABDRUCK



Bis sich einer wehtut.



Bewegung und Sport halten fit, jung und gesund. Das hören wir immer wieder, während wir zugleich alle Nase lang dazu aufgefordert werden, sportlich aktiver zu sein. Bis sich einer wehtut. Und dann? Wollen es wieder alle besser gewusst haben, denn wie selbst der Volksmund weiß: Sport ist Mord.

Das ist natürlich vollkommen übertrieben. Nur weil beim Sport ein gewisses Verletzungsrisiko besteht, müssen wir ihn noch lange nicht verteufeln. Bewegung ist und bleibt wichtig, man muss nur die persönlichen Grenzen kennen. Die meisten Unfälle im Sport sind nämlich auf eine Fehleinschätzung des eigenen Könnens zurückzuführen.

Prellungen und Zerrungen führen die Statistik der akuten Sportverletzungen an, am häufigsten sind Beine und Füße betroffen, gefolgt von Armen und Händen. Auch Krämpfe, Verstauchungen, Verrenkungen und Abschürfungen sind häufige Verletzungen, außerdem Bänderrisse und Verletzungen der Achillessehne. Knochenbrüche und größere Wunden kommen natürlich auch vor, sind zum Glück jedoch seltener – zumindest im Freizeitsport. Am häufigsten verletzen sich laut Statistik übrigens Fußballer. Was aber einfach daran liegen könnte, dass Fußball bei uns die mit Abstand beliebteste Freizeitsportart ist. Wo viele Sportler, da viele Wehwehchen. Nun, da die WM vor der Tür steht, wird die Beliebtheit des Ballsports bestimmt noch weiter zulegen.

Neben akuten Verletzungen gibt es die chronischen Sportverletzungen, die durch Über- bzw. Fehlbelastung entstehen, wie etwa der Tennisellenbogen. Dieser lässt sich zum Glück nichtinvasiv therapieren, genau wie etliche andere typische Sportverletzungen. Die Naturheilkunde hält mit Phytotherapie ein grünes Pflaster für viele der Beschwerden bereit, auch Akupunktur und manuelle Techniken können begleitend zu vielen Verletzungen eingesetzt werden. Doch wie so oft gilt: Vorsorge ist besser als Nachsicht, daher kommt der Prävention, zum Beispiel durch Korrektur der Körperstatik, ebenfalls eine wichtige Rolle zu.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Juniausgabe.

Ihre Jenny Gisy

SPORT, VERLETZUNG, BEWEGUNG

10

Arnica montana – Bergwolverley, eine uralte Heilpflanze?

Bernd Hertling

15

Kann Arnica montana Muskelkater lindern?

Roger Rissel

19

Symphytum officinale

Margret Rupprecht

22

Phytotherapie bei stumpfen Verletzungen

Sabine Ritter

27

In Bewegung kommen und bleiben

Dr. rer. nat. Martina Bögel

34

Epicondylitis – naturheilkundliche Behandlungsmöglichkeiten des Tennisarms

Susanne Rothörl

38

Sportverletzungen und Traumata – behandeln und vorbeugen

Christian Schütte

45

Auswirkungen des General Osteopathic Treatments auf die Körperstatik

Sebastian Belz, Gwendolin Meyer-Kossert und Jodie Wartlik

48

Richtig trinken beim Sport

Anja Krumbe

50

Nährstoffe

Stephan Müller

54

„Flower-Power“? Vegane Ernährung im Sport

Nick Sinanan

59

Portrait

Trainings- und Verhaltensempfehlungen im Freizeitsport

Volker Müller

64

Krebsforum

Mariendistel in der Krebstherapie
Heilwurz-Knobloch

69

Fachforum

Bakterien, Viren und Bakteriophagen – unsere Untermieter oder (lebens-) wichtige Mitbewohner?

Dr. Astrid Rustige

Ab Seite 69

Der wunderbare Weg vom Tragling zum Zweibeiner – 11. Teil

Monika Bauer

Ab Seite 73

Akupunkturpunkte mit Wirkung auf die Psyche

Reinhard Bayerlein

Ab Seite 76

Panax ginseng – der König unter den Adaptogenen – Teil 1

Natalia Leutnant

Ab Seite 80

84

Horizont

Christoph Wilhelm Hufeland

Hans Gerhard Christoph

AUTORENABDRUCK



Foto: art nick / shutterstock.com

87 Neues

Industrie & Forschung
Ab Seite 87

Medien & Bücher
Ab Seite 91

Symbole

-  Diagnostik
-  Rezept
-  Ernährung
-  Wirkung
-  Info
-  Buchtipp
-  Surftipp
-  Literatur

Editorial 1
Panorama 4
Kalender ab S. 92

Vorschau & Impressum 100–101
Inserentenverzeichnis 102
Kurs- / G-Anzeigen 103–104

AUTORENABDRUCK

Sportverletzungen und Traumata – behandeln und vorbeugen

Mit der Siener-Therapie NPSO

Ein Beitrag von Christian Schütte

Die Siener-Therapie NPSO (Neue Punktuelle Schmerz- und Organtherapie) eignet sich hervorragend zur Behandlung von Sportverletzungen und ist in den 1980er-Jahren vom Koblenzer Heilpraktiker Rudolf Siener auch mit dem Wunsch entwickelt worden, Sportlern und Schmerzpatienten schneller und effektiver zu helfen. Behandelbar ist sowohl das akute Trauma mit seinen Entzündungszeichen als auch die Chronifizierung, beispielsweise ein Impingementsyndrom, außerdem können die Spätfolgen von sportlichen Überlastungen in Form einer Arthrose behandelt werden.

Wichtig ist auch, weiteren Verletzungen vorzubeugen, wobei die Statikkorrektur eine zentrale Rolle spielt. Therapiert wird in der Regel nichtinvasiv mit frequenzmoduliertem und magnetverstärktem Lumineszenzfarblicht, an Therapiepunkten entfernt vom eigentlichen Schmerzgeschehen. Die Therapiepunkte befinden sich in der Fascia superficialis und der Fascia profunda, sie stellen sich als sogenannte Faszienknotenpunkte dar. Der Impuls und die örtliche Entspannung werden über Faszienbahnen weitergeleitet.

Bei Sportverletzungen, die sich Freizeit- und Leistungssportler zuziehen, unterscheidet man zwischen akuten Sportverletzungen (traumatisch bedingt), chronischen Sportverletzungen (Über- bzw. Fehlbelastungsschäden) und Folgeschäden (z. B. Arthrose).

Die häufigsten akuten Verletzungen sind Prellungen und Verstauchungen (35,5 %). Es folgen Knochenbrüche und Verrenkungen (28,4 %) sowie Verletzungen von Sehnen, Bändern und Muskeln (22,5 %). Jede Sportart hat ihre bestimmten Risiken. Man unterscheidet endogene Verletzungen, die ohne äußere Einwirkung entstehen, zum Beispiel nach fehlerhaftem Training oder Überanstrengung, sowie exogene Verletzungen, die der Sportler durch äußere Einwirkung erleidet.

Bei einer Sportverletzung sind entweder Gelenke, Muskeln, Sehnen und Bänder, Knochen oder mehrere Gewebe betroffen. Mit der Siener-Therapie NPSO erreicht man eine verbesserte Trophik all dieser Gewebe. Ziel der Therapie ist es, Schmerzen zu lindern, die Mikro-zirkulation im Gewebe

und die Beweglichkeit des Gelenks zu verbessern. Dies versucht die Therapie unter anderem zu erreichen durch: Detonisieren der Muskelspannung, Abbau von Entzündungen, Lösen von Faszienverklebungen, Verbesserung der Zirkulation, Entsäuern des Gewebes und Harmonisierung myofaszialer Dysbalancen.

Das Behandlungsprinzip

In der Siener-Therapie sucht man nach Reflexpunkten, die sich entfernt vom eigentlichen Schmerzgeschehen in einem form- und strukturähnlichen Areal befinden. In dem zugehörigen Areal werden Maximalpunkte gesucht, die sich als miteinander verschlungene Faszien bzw. als Faszienknotenpunkte darstellen. Faszien geben die Struktur vor, welche die Funktion bestimmt. Bei Verklebungen wird die Funktion beeinträchtigt. Die Therapiepunkte zeigen sich palpabel und deutlich druckschmerzhaft, zudem weisen sie eine veränderte elektrische Leitfähigkeit auf, die über den Hautwiderstand messbar ist. Ähnlich wie in der Akupunktur werden Fernpunkte mit lokalen Punkten kombiniert.

Eine Dysfunktion in einem Gelenk hat Auswirkungen auf das nächste und übernächste. Zusammen bilden sie eine Funktionseinheit. In der Siener-Therapie behandelt man beispielsweise Schulter und Ellbogen vom Handgelenk aus und erzielt eine sofortige Erleichterung. Hüfte und Knie werden vom Sprunggelenk aus behandelt.

Ursprünglich injizierte man bei der Siener-Therapie Procain in die Maximalpunkte. Heute nutzt man die synergistische Wirkung von Licht, von Frequenzen zwischen 2,5 und 25000 Hz und von gepulstem Magnetfeld – mithilfe eines Therapiegriffels (MonoluxPen) oder eines Therapiegeräts (Monolux-Combi), beides entwickelt von Prof. Ernst Schaack.

Für Eilige

Die NPSO ist eine energetische Reflexzonen-therapie, bei der es v. a. darum geht, Blockaden zu lösen und so Schmerzen zu behandeln. Sie eignet sich jedoch nicht nur zur Behandlung akuter Verletzungen. Durch eine Korrektur der Körperstatik, bei der myofasziale Dysbalancen ausgeglichen werden, wirkt sie auch präventiv.

Dieser Synergieeffekt ist für die therapeutische Wirkung entscheidend.

Man behandelt die gefundenen Punkte, bis sich das Schmerzempfinden im Therapiepunkt von „akut spitz“ zu „dumpf“ verändert. Das dauert pro Punkt im Durchschnitt 20–90 sec.

Therapiebeispiele

Im Folgenden soll anhand von Therapiebeispielen die Wirkung der Therapie dargestellt werden.

Impingement-Syndrom

Es ist spannend, die Effektivität der Therapie, die man in der Praxis so häufig einsetzt, am eigenen Leib zu spüren. Hier am Beispiel eines akut traumatisierten Impingementsyndroms, das ich selbst erlebt habe. Das Trauma geschah an einem Samstag, nach einem Sturz auf die vorgeschädigte Schulter beim Fußballspielen. Die nach kurzer Zeit eintretenden Schmerzen wurden bis abends immer stärker, sodass ich mich kaum noch bewegen und nur eine Ruheposition mit an den Körper angelegtem Arm ertragen konnte. Die Nacht war dementsprechend sehr unruhig. Die Sorge um eine ernsthafte Verletzung trieb mich in die Notaufnahme im Krankenhaus, wo der Verdacht auf eine Kapselruptur gestellt wurde. Zwei Tage später sollte ich mich in der OP-Sprechstunde vorstellen. Verordnet wurden Ruhe und Analgetika.

Am Montag stand mein normaler Praxisalltag an, der sich dementsprechend anstrengend gestaltete, da ich nur mit der linken Hand behandeln konnte. In der Mittagspause hatte ich einen MRT-Termin, bei dem eine Kapselbeteiligung zwar ausgeschlossen werden konnte, der aber die Entzündungen und Verdickungen der Supraspinatus- und der

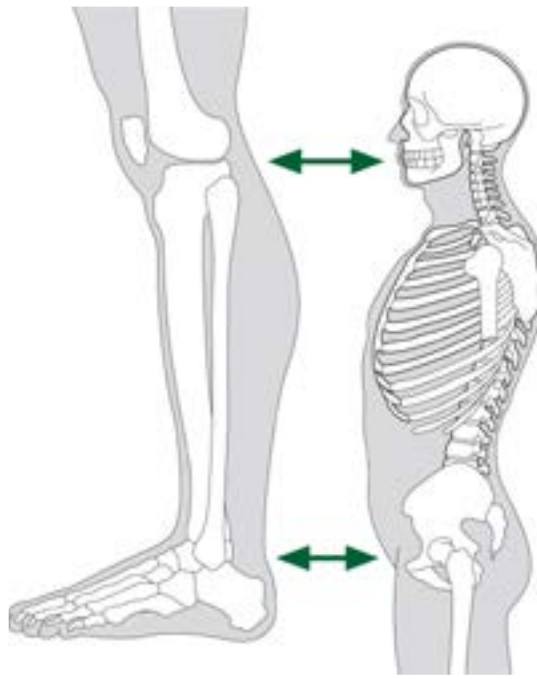


Abb. 1: Das Somatotop-Prinzip am Beispiel der Formähnlichkeit der physiologischen Krümmung der Wirbelsäule und des Unterschenkels.

Subscapularissehne deutlich zeigte. Bis zum Abend konnte ich das Handgelenk nur noch geringfügig bewegen, das Schultergelenk gar nicht mehr. Dann (endlich) behandelte mich meine sehr geschätzte Kollegin mit Monolux und Siener-Therapie.

Die für die Schulter wichtigsten Behandlungsareale befinden sich am Handgelenk. Wenn die Schulter so akut betroffen ist wie in meinem Fall, ist der Ursprung der Daumenballenmuskulatur am Handgelenk immer deutlich verkürzt, verhärtet und druckempfindlich. Genau hier sucht man die Therapiepunkte, die sich auf Druck „akut spitz“ anfühlen. Man bleibt dann mit dem >>

- Ähnlich wie in der Akupunktur werden Fernpunkte mit lokalen Punkten kombiniert.

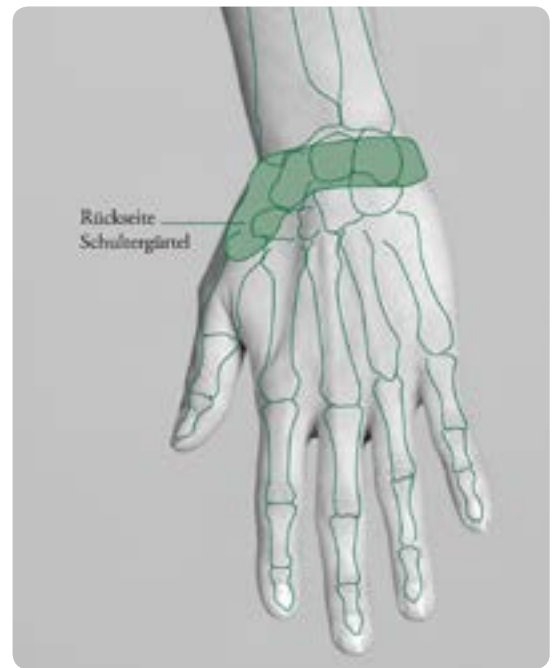
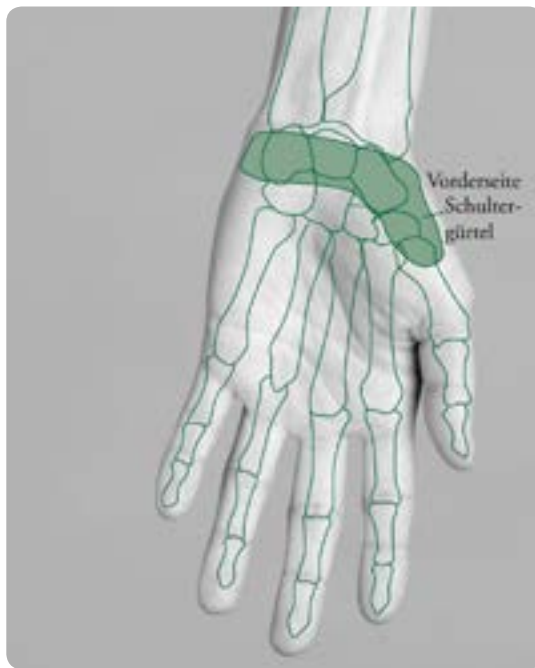


Abb. 2 und 3: Die für die Schulter wichtigsten Behandlungsareale befinden sich am Handgelenk.

Therapiegriffel so lange auf dem Punkt, bis sich das Gefühl dort von „spitz“ zu „dumpf“ verändert und das Gewebe weicher wird. In dem Moment spürt man sofort eine Entspannung am gesamten Arm bis zur Schulter. Man sucht dann noch weitere Punkte, bis sich die Entspannung weiter ausbreitet. Der Effekt hat mit der fasziellen Entspannung der Fasziennbahnen am Arm zu tun (hier die oberflächliche frontale und rückwärtige Armlinie), wie sie Tom Myers in seinem Buch „Anatomy Trains“ beschrieben hat.

Und genauso fühlte es sich für mich an. Es war unfassbar, wie schnell eine Besserung der Beschwerden eintrat. Nach ca. 10 Minuten Behandlung konnte ich den Arm fast schmerzfrei anheben. Nach weiteren 10 Minuten, in denen noch Areale am Unterarm und am oberen Tibiofibulargelenk bestrahlt wurden, war mir eine nahezu freie Bewegung möglich. Die Situation besserte sich in den nächsten Tagen weiter, und meine Schulter war beweglicher als vor dem Sturz.

Muskelfaserriss

Dies ist ein sehr schmerzhaftes Ereignis, das den Betroffenen in der Regel zur sofortigen Ruhigstellung zwingt. Das Ausmaß der Beschwerden wird durch die Größe der Läsion bestimmt. Durch die Verletzung entsteht eine Entzündung, zusätzlich meist ein Hämatom. Die gerissenen Muskelfasern und ihre umhüllende Faszie fehlen in der Funktionalität des Muskels, und jede Anspannung provoziert Schmerzen.

Der Fokus der NPSO-Behandlung liegt auf der Anregung der Mikrozirkulation und dem Entzündungsabbau. Außerdem wird die Neustrukturierung und Ausrichtung der benachbarten Faszien

gefördert. Hierbei fährt man mit dem sogenannten Lichtmagnetkopf des Therapiegeräts, einer Art Flächenstrahler, der Muskelfaserung entlang, im Sinne einer Reinformation, wie man es aus der Osteopathie oder dem Fasziendistorsionsmodell nach Typaldos kennt.

Sehr häufig kann der Patient den betroffenen Muskel schon nach der ersten Behandlung wieder leicht belasten. Der Grad der Besserung hängt vom Ausmaß der Schädigung ab.

Weitere bewährte Indikationen an Sportverletzungen:

- Achillodynie
- Bänderzerrung
- Bursitis
- Distorsion
- Engpasssyndrom
- Fersensporn
- Rippenprellung
- Golferellenbogen
- Gonalgie
- Hämatome
- Impingementsyndrom
- Insertionstendopathie
- ISG-Blockade
- Läuferknie
- Lumbago
- Meniskusreizung
- Muskelfaserriss

Man bleibt so lange auf dem Punkt, bis sich das Schmerzgefühl dort von „spitz“ zu „dumpf“ verändert.

- Muskelverletzungen
- Muskelzerrung
- Patellaspitzenyndrom
- Tennisarm
- Tendovaginitis
- Verstauchung
- Wirbelsäulentrauma

Die Bedeutung der Körperstatik bei Sportverletzungen

Rezidivierende Beschwerden deuten meist auf eine Fehlstatik und myofasziale Dysbalance hin, die man behandeln sollte. Im Körper sind die Faszien für die

statische Stabilisierung zuständig, die Muskeln für die aktive Bewegung.

In der Literatur wird das sogenannte „Tensegrity Modell“ beschrieben. „Tensegrity“ setzt sich zusammen aus den Worten „tension“ für Zug, Spannung und „integrity“ für Integrität, Ganzheit, Verbundenheit zusammen. Das gesamte Fasziennetz kann man als eine einzige alles verbindende Faszie sehen, das ständig Zug- und Druckbelastungen ausgesetzt ist, welche es zu kompensieren und weiterzuleiten gilt. Traumen und Überbelastungen können die fasziale Harmonie stören. Die Faszien reagieren auf den Stress mit Einlagerung von Kalksalzen und Myofibroblastenanspannung über die Sympathikusüberaktivität. Infolgedessen kommt es zu trophischen Störungen. Werden diese Spannungen nicht gelöst, kommt es schließlich zu strukturellen Veränderungen. Entlang myofaszialer Ketten stellen sich Dysfunktionen ein, die später zu Verletzungen führen können. >>



Bild 1: Lokale Kniebehandlung mit Magnet und gleichzeitige Behandlung über das Projektionsareal Sprunggelenk



Bild 2: links: Knie nach der Behandlung; rechts: Kniearthrose vor der Behandlung



Bild 3: Sprunggelenksdistorsion vor und nach der Behandlung



Bild 4: Beinlängendifferenz vor der Behandlung



Bild 5: Bestrahlung der Fersen mit einem MonoluxPen



Bild 6: Beinlängenausgleich nach der Bestrahlung

Das Vier-Schritte-Modell für die Körperstatik

In der NPSO setzt man für die Statikbehandlung das sogenannte Vier-Schritte-Modell ein. Hierbei werden bestimmte Areale am Fuß behandelt, der Fuß wird als Basis der sich darauf aufbauenden Statik gesehen. In der Sportmedizin wird das Modell zur Rezidivprophylaxe oder auch vor dem Wettkampf eingesetzt. Durch den harmonisierenden Effekt im myofaszialen Zusammenspiel reduziert man das Verletzungsrisiko des Patienten.

Fasziale Koordinationszentren am Beispiel der Ferse

Besonders Maximal Energetische Punkte (MEPs) an der Ferse zeigen nach der Behandlung einen sofortigen Effekt. So kann man z. B. einen Beinlängenausgleich erzielen, den man vor und nach Behandlung im Liegen gemessen hat (siehe Fotos 4–6).

An der Ferse, wo sich in der Siener-Therapie NPSO-Punkte zur Statikkorrektur befinden, zeigt sich ein wichtiges Koordinationszentrum, über welches man regulativ auf viele muskuläre Dysbalancen einwirken kann.

Hier treffen sich eine vertikale, eine horizontale und eine diagonale Achse, die sich aus Achillessehne,



Bild 7: Neben den Fersen ist auch die Behandlung der Zehen wichtiger Bestandteil der Statikkorrektur.

Plantarfaszie und Retinaculum (R. musculorum peroneorum auf der Außenseite und R. musculorum flexorum auf der Innenseite der Ferse) zusammensetzen. Aus diesen drei Achsen lassen sich alle Bewegungsrichtungen erzeugen, weshalb von hier aus auch Impulse auf die gesamte Körperstatik ausgehen. Faszienfasern der einzelnen Strukturen setzen jeweils an der Ferse an und sind durchzogen von Propriozeptoren und auch Nozizeptoren. Von hier aus werden die propriozeptiven Informationen, die aus den drei Zugrichtungen aufgenommen werden, an das Rückenmark und das Gehirn weitergeleitet.

Liegen hier Restriktionen in den Faszienfasern vor, überwiegen die Reize auf die Nozizeptoren, die auf prüfenden Druck deutliche Schmerzsignale senden. Der Patient spürt einen deutlichen spitzen Schmerz. Werden diese Punkte gedrückt oder mit Monolux bestrahlt, lösen sich die vorhandenen Restriktionen. Dieser Impuls zieht sich im besten Fall durch das gesamte Faszien-system.

Der MEP (Maximal Energetische Punkt) im faszialen Zusammenhang

MEPs zeigen sich als fasziale Therapiepunkte im Gewebe palpabel und punktuell druckschmerzhaft. Sie befinden sich in einer Projektionsfläche, distal von der eigentlichen symptom-bildenden Störzone (SZ). Im MEP sind die Nozizeptoren wahrscheinlich nur einzeln übererregt, da sie nur auf einen punktuellen Druckreiz antworten, dann aber sehr deutlich. Ist ein MEP aktiv, z. B. durch ein Entzündungsgeschehen in der Störzone, zeigt er sich in der Regel als überdeutlich schmerzhaft im Vergleich zu seiner direkten Umgebung.

MEPs befinden sich sowohl in der oberflächlichen Faszien-schicht (Fascia superficialis) als auch in der tiefen (Fascia profunda). MEPs im Sinne von faszialen Projektionspunkten sind vergleichbar mit Akupunktur- und Triggerpunkten.

Grundsätzlich kann sich eine Störung an einem faszialen Punkt auf den ganzen Körper auswirken. Diese wird über vorgegebene anatomische Strukturen wie Muskeln, Sehnen, Bänder weitergeleitet.

Liegen Restriktionen in den Faszienfasern vor, überwiegen die Reize auf die Nozizeptoren.

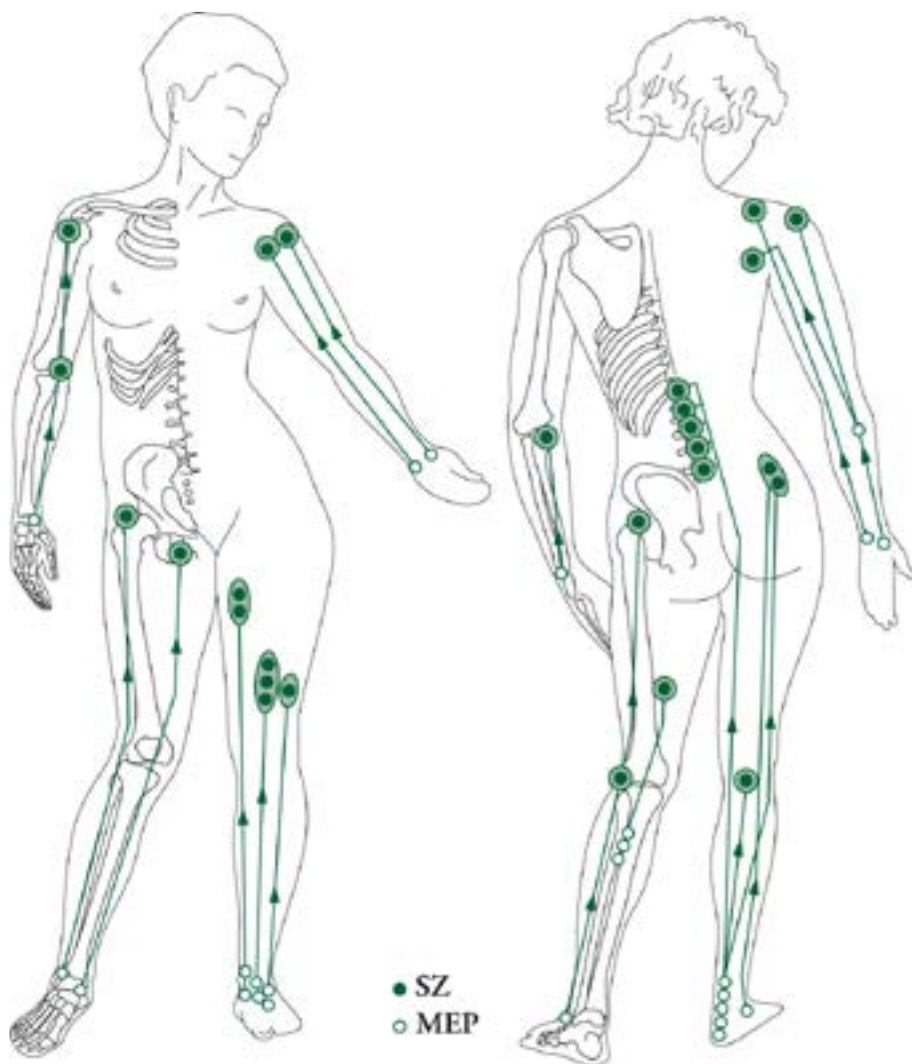


Abb. 4: Energetische Linien zeigen den Zusammenhang der druckschmerzhaften Maximal Energetischen Punkte (MEP) und den symptombildenden Störzonen (SZ).

Faszienpunkte (Nervenpunkte) verbinden alle Faszienstrukturen des menschlichen Körpers mit dem Zentralen Nervensystem und werden von Wärme-, Lage- und Druckrezeptoren mit Informationen versorgt. Alle Elemente der faszialen Struktur stehen miteinander in Verbindung wie ein Netzwerk und tauschen sich aus. MEPs befinden sich bevorzugt an folgenden Stellen:

- Zonen von Entzündungen, die kollagen umgewandelt sind
- Verschlingungen von Faszienfasern
- Restriktionen oder Verklebungen des Bindegewebes
- Reizungen an Sehnenansätzen
- Verletzungen an der Knochenhaut

• Muskelfaserrisse

- Faszien durchtrittsstellen

An diesen Stellen ist aufgrund der Verdichtung des Bindegewebes der

Stoffaustausch gestört, Bewegungsimpulse können nicht sauber weitergeleitet werden, wodurch es zu Fehlhaltungen kommt. Die Propriozeption und die Sensomotorik sind gestört.

Wichtigkeit des Trigonums für die Entspannung der Faszien

Da das Faszien-system psycho-neurohormonell-vegetativ beeinflusst wird, setzen wir in der Siener-Therapie das sogenannte Trigonum zur Regulation der drei Steuerungszentren im Gehirn ein. Diese sind:

1. Hypophyse, als Steuerungszentrale für das Hormonsystem
2. Hypothalamus, als Mittler zwischen Hormonsystem und Vegetativum
3. Limbisches System (hier Amygdala), als Sitz der Verarbeitung von Emotionen >>

Rudolf Siener fand eine besondere Reflexzone an der medialen Seite des Knies, wo er regelmäßig drei Punkte ausmachte, die in einem gleichseitigen Dreieck zueinander stehen. Aufgrund seiner erlebten Erfahrung ordnete er die drei Punkte eben diesen drei Steuerungscentren zu, welche an allen Regulationsprozessen im Körper beteiligt sind. Die Zuordnung zu den Hirnarealen wurde später experimentell bestätigt. Auch bei chronischen Entzündungsprozessen im Bindegewebe spielt die Therapie des Trigonums eine wichtige Rolle.

Lymphhe

Immer wieder ist festzustellen, dass bei stumpfen Verletzungen der Lymphfluss gestört ist und es deshalb zu lang anhaltenden Schwellungen mit Entzündungszeichen, Schmerzen und Bewegungseinschränkungen kommt. Die NPSO-Areale für den Lymphfluss haben sich als segensreich bei der Behandlung von Sportverletzungen erwiesen. Grundsätzlich sollte bei jeder Verletzung oder Entzündung die Lymphhe mit therapiert werden.

Fazit

Mit der Siener-Therapie NPSO hat der Therapeut ein Verfahren an der Hand, mit dem er schnell und nachhaltig dem Sportler bzw. dem Patienten helfen

kann. Dies erreicht er nichtinvasiv, mit einfachen Hilfsmitteln und ohne Nebenwirkungen. Über die fasziale Ausbreitung der gesetzten Impulse kann der ganze Körper erreicht werden, auch die inneren Organe sind erreichbar. Folglich wird die Zellkommunikation verbessert.

Durch die aktuelle Fasziensforschung wird vieles aus der Naturheilkunde greifbarer, was vorher teilweise über Jahrtausende mit „Energiefluss“ o. Ä. bezeichnet wurde. Diese noch nicht messbare Informationsenergie, das alles Verbindende, ist eben auch das Fasziensystem.

Die Fasziensforschung steht noch ganz am Anfang und hat doch schon so viel bewegt.

Es bleibt spannend, wie sich dieses Forschungsfeld weiter entwickelt. Für die NPSO ist vor allem die Frage interessant, warum genau sich bestimmte Areale mit anderen verbinden. Mit diesem Wissen könnte man die somatotope Wirkung exakter erklären. ■

(Fotos und Grafiken: Christian Schütte / Rudolf Siener Stiftung)

Verfasser

Christian Schütte
Hohenzollernstraße 70
52351 Düren
info@rudolf-siener-stiftung.de

Über die fasziale Ausbreitung der gesetzten Impulse kann der ganze Körper erreicht werden.



Literatur

1. Thomas W. Myers: Anatomy Trains - Myofasziale Leitbahnen, Elsevier Verlag, 2010
2. Markus Nagel: Faziendistorsionsmodell, Haug Verlag, 2016
3. Angelika Strunk: Fasziale Osteopathie, Haug Verlag, 2013
4. Ina Ter Harmsel, Wolfgang Schallmey: Podoposturaltherapie, MGO Verlag, 2015
5. Christian Schütte et al.: NPSO - Erfolg mit der Neuen Punktuellen Schmerz- und Organtherapie, MGO Verlag, 2009
6. Philipp Richter, Eric Hebgen: Triggerpunkte und Muskelfunktionsketten in der Osteopathie und Manuellen Therapie, Haug Verlag 2015
7. Martin Engelhardt: Sportverletzungen, Elsevier Verlag, 2016
8. Christoph Raschka, Lutz Nitsche: Praktische Sportmedizin, Thieme Verlag, 2016
9. Jochen Gleditsch, Hans P. Ogal: MAPS - Mikroakupunktssysteme, Hippokrates Verlag, 2002



Christian Schütte

Heilpraktiker in eigener Praxis seit 1992, Präsident der Rudolf-Siener-Stiftung, Lehrbuchautor und Verfasser zahlreicher Fachartikel, Dozent im In- und Ausland. Kontakt: www.praxis-schuette.de, www.rudolf-siener-stiftung.de

„**DER FUSS WIRD ALS BASIS DER SICH DARAUF AUFBAUENDEN STATIK GESEHEN.**“



Naturheilpraxis
www.naturheilpraxis.de
ISSN 0177-6754

Offizielles Organ

Arbeitskreis für Augendiagnose u. Phänomenologie Josef Angerer e.V., München; Deutsche Gesellschaft für Klassische Homöopathie e.V.

Verlag

Richard Pflaum Verlag GmbH & Co. KG
Postanschrift:
Postfach 190737, 80607 München
Paketanschrift:
Lazarettstraße 4, 80636 München

Komplementär

PFB Verwaltungs-GmbH

Kommanditistin

Edith Laubner, Verlegerin

Geschäftsführerinnen

Agnes Hey, Edith Laubner

Chefredakteurin und V.i.S.d.P.

Agnes Hey, agnes.hey@pflaum.de

Redaktion

Jenny Gisy, jenny.gisy@pflaum.de
Maximilian Kreuzer
maximilian.kreuzer@pflaum.de

Gesamtleiterin Mediavertrieb

Christine Seiler

Leiter Mediavertrieb Naturheilpraxis

Siegfried Kunert,
siegfried.kunert@pflaum.de
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 56 vom 1.1.2018

Kundenerlebnis

kundenservice@pflaum.de
+49 89 126 07 - 0

Druck

pva, Druck und Mediendienstleistungen GmbH
Industriestraße 15, 76829 Landau in der Pfalz

Titelfoto

art nick / shutterstock.com

Ehrenherausgeber

Karl Friedrich Liebau

Bezugspreise

Einzelheft Inland 10,90 €, Ausland 11,90 €
Profi-Abo Inland 118,80 €, Ausland 130,80 € (12 Ausgaben pro Jahr)
Versand jeweils inklusive

Autorenhinweise

Grundsätzlich werden nur bisher unveröffentlichte Manuskripte angenommen. Die eingesandten Manuskripte dürfen auch nicht gleichzeitig anderen Verlagen zum Abdruck angeboten werden. Für die Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Artikel, die mit Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Der Verlag behält sich eine Kürzung der eingesandten Leserbriefe vor. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar.

Hinweis: Für Dosierungen und Applikationsweisen von Medikamenten kann von Verlag, Herausgebern und Schriftleitung keine Gewähr übernommen werden. Diesbezügliche Angaben sind gegebenenfalls vom Anwender auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen.

Eine Markenbezeichnung kann warenzeichenrechtlich geschützt sein, auch wenn bei ihrer Verwendung in dieser Zeitschrift das Zeichen ® oder ein anderer Hinweis fehlen sollte.

Die Rubrik „Industrie & Forschung“ enthält Beiträge, die auf Unternehmensinformationen basieren.

Weitere Publikationen des Pflaum Verlags

DIE ESSENZ DER NATURHEILKUNDE Unsere Schwerpunkte 2018*



NATUR
HEIL
PRAXIS

Fachzeitschrift für Naturheilkunde



JULI
Frisch, schön,
harmonisch



AUGUST
In der Praxis



SEPTEMBER
Immun-
system

Drei flexible
Abomodelle
und attraktive
Prämien
finden Sie auf
n-abo.de



Fachzeitschrift für Naturheilkunde

KEINE AUSGABE
VERPASSEN!

* Schwerpunkte 3. Quartal

AUTORENABDRUCK